



FDP Grünwald · Südliche-Münchner-Str.2a · 82031 Grünwald

Gemeinde Grünwald

Herrn 1. Bürgermeister Neusiedl

Rathausstr.3

82031 Grünwald

Grünwald, 09.11.2012

SZ, Landkreisausgabe München-Süd vom 09.11.2012: „Parteipost aus dem Rathaus“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Neusiedl,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Grünwalder Gemeinderates,

ich habe gerade den Artikel in der heutigen Ausgabe der SZ mit der Überschrift „Parteipost aus dem Rathaus“ gelesen. Hier geht es um den Postversand einer Pressemitteilung des CSU-Ortsverbandes über die Gemeinde Grünwald.

Ich bitte um sofortige schriftliche Berichterstattung an den Gemeinderat und Aufklärung der gegen Sie erhobenen Vorwürfe.

Sie können es m.E. nach nicht zulassen, dass das Amt des Bürgermeisters und/oder die Mitarbeiter der Gemeinde Grünwald Schaden nehmen.

Des weiteren bitte ich um Aufnahme des TOPs „Aufklärung des 1.Bürgermeisters zu den Vorwürfen der SZ“ in der nächsten Gemeinderatssitzung, selbstverständlich im öffentlichen Teil.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Ritz

Gemeinderat

Anlage SZ LKr M-Süd vom 9.11.12

FDP Grünwald
Michael Ritz
Ortsvorsitzender und Gemeinderat

Südliche-Münchner-Str.2a
82031 Grünwald

Telefon: (089) 904 904 00
Telefax: (089) 904 806 64
Mobil: (0175) 298 92 98
E-Mail: info@fdp-gruenwald.de
Internet: www.fdp-gruenwald.de

München Süd

Parteipost aus dem Rathaus

In Grünwald versendet das Vorzimmer des Bürgermeisters Einladungen der CSU - das findet nicht jeder korrekt

Grünwald - In die Kritik geraten ist er zuletzt wegen seiner ausgeprägten Neigung zur Geheimhaltung öffentlicher Vorgänge. Davon, wie der Grünwalder Bürgermeister Jan Neusiedl (CSU) Unerquickliches zu verschleiern, wie er wichtige Vorentscheidungen oder unbequeme Wahrheiten in Zonen der Nichtöffentlichkeit abzudrängen weiß, könnten selbst die BNDler vom anderen Isarufer noch eine Menge lernen. Erstaunlich daran ist nicht allein die Chuzpe, mit der Neusiedl in Grünwald den Autokraten gibt, sondern auch, dass die Kommunalpolitiker außerhalb der CSU Jahre gebraucht haben, um sich über die gängige Intransparenz aufzuregen.

Aber vielleicht täuscht man sich im Grünwalder Rathauschef. Denn er hat durchaus seine kommunikativen Seiten. Wenn es zum Beispiel darum geht, ihn dabei zu beobachten, wie er Prominenten das Goldene Buch seiner Kommune aufschlägt, damit die sich schwungvoll darin verewigen, fehlt es nicht an gezielten Einladungen, dem feierlichen Akt beizuwohnen. Selbstverständlich obliegt es den Rathaus-Mitarbeitern, die glanzvolle Selbstdarstellung nach Kräften zu flankieren. Dieses Procedere läuft in anderen Städten und Gemeinden ganz ähnlich ab - soweit ist also alles noch normal.

Nun ist Jan Neusiedl aber nicht nur der erste Mann seiner Gemeinde, sondern in Personalunion auch noch Ortsvorsitzender der alles dominierenden, alles kontrollierenden CSU. Und da scheinen ihm, dem ansonsten Überkorrektheit und juristischer Rückversicherungsmentalität nachgesagt werden, doch manchmal die Grenzen zwischen Gemeinde- und Parteiamt zu verschwimmen. Die Presseeinladungen zur 'traditionellen Adventfeier des CSU-Ortsverbandes Grünwald' jedenfalls lässt er via Vorzimmer in die bunte mediale Welt versenden.

Man muss kein Freund kleinlicher Sichtweisen sein, die schlecht zu Grünwald passen, um dieses Verfahren zumindest ungewöhnlich zu finden. Tobias Brauner (PBG), Sprecher der zweitgrößten Ratsfraktion, wundert sich jedoch nur verhalten. Er sei über Neusiedls Eigenmächtigkeiten 'nicht erstaunt angesichts der persönlichen Zentralität, die bei uns im Rathaus herrscht'. Andererseits hätte die PBG einen solchen postalischen Service auch gern, so Brauner scherzhaft. Seine Gruppierung, versichert er, würde 'solche Parteigeschichten' im öffentlichen Dienst in Wahrheit nicht machen und habe sie schon zu Zeiten des Neusiedl-Vorgängers Hubertus Lindner (PBG) tunlichst vermieden.

Die Fraktion der Grünen, die den Rathauschef in letzter Zeit wegen intransparenten Amtsgebarens scharf kritisiert hat, hält die Vermengung von Parteiarbeit und Amtsführung im Rathaus, sollte sie zutreffen, ebenfalls für kritikwürdig. 'Doch eigentlich passt das nicht zu unserem Bürgermeister, der handelt sonst immer super korrekt', urteilt Gemeinderätin Antje Wagner. Sie selber geht gelegentlich der Landtagsabgeordneten Susanna Tausendfreund zur Hand, kennt also die Problematik der Trennschärfe genau. Ihr Tipp wider die Versuchung: 'Man muss halt sehr aufpassen.'

Im Rathaus ist man nicht begeistert über das gewählte Thema. 'Wollen's ihm wieder ans Bein pinkeln?', erkundigt sich besorgt die Chefsekretärin Hildegard Fruth, vermeidet ansonsten aber jede Auskunft. Bürgermeister Jan Neusiedl selbst hat es am Donnerstag, trotz wiederholter Bitten um einen Rückruf, bis Redaktionsschluss nicht geschafft, in Sachen Rathaus-Versand Stellung zu beziehen. Wird er wohl nachholen. Jürgen Wolfram

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Freitag, den 09. November 2012, Seite 7